

Scania Driver Competitions – Dreiländerfinale in Pferdsfeld (D)

Am 16. und 17. März 2019 durften die 10 besten Fahrer aus Österreich und der Schweiz, sowie die 20 besten aus Deutschland, gegeneinander antreten. Mit praktischen Übungen rund um den Lastwagen mussten die Chauffeure ihr Können unter Beweis stellen. Der Gewinner jedes Landes darf Ende Mai am Europafinale der Scania Driver Competitions in Södertälje (SE) teilnehmen. Der Europameister sichert sich einen Scania im Wert von 100'000 Euro.

Mittels Online-Fragebogen oder dem Fleet Management Service (FMS) konnten sich die Fahrer für diesen Wettbewerb qualifizieren. Im Gegensatz zum Young European Truck Driver, wie sich dieser Event früher nannte, dürfen nun auch die über 35-jährigen mitmachen.

Bei der gemeinsamen, mehrstündigen Busfahrt nach Deutschland konnten sich die Teilnehmer kennenlernen und unterhalten. Der Zusammenhalt und die gute Stimmung waren über beide Tage immer im Vordergrund.

Kaum angekommen wurden die Kandidaten eingekleidet und das erste Fotoshooting ging über die Bühne. Nach der offiziellen Begrüßung durch Scania Deutschland folgte das Abendessen und bald verabschiedete man sich, um am anderen Tag fit zu sein.

Am frühen Samstagmorgen werden die Teilnehmer zum TRIWO Kfz-Testcenter im Industriepark Pferdsfeld, einem ausrangierten Flugplatz, gefahren. Nach einer kurzen Information durch Holger Maier, Leiter Fahrer Akademie Scania Deutschland, verschieben sich die fünf Gruppen zu den vorgegebenen Stationen.



Die Stationen

Station 1 Ladesicherung

- Hier müssen die Teilnehmer Fragen über die Ladesicherung schriftlich beantworten.

- Auf einem Auflieger steht eine drei Tonnen schwere Kiste, welche so schnell wie möglich mit den richtigen Hilfsmitteln gesichert werden muss. Es stehen verschiedene Zurrgurten und Kantenschoner zur Verfügung.



Station 2 Eco Drive

- Eine vorbereitete Strecke auf dem Flugplatzgelände ist mit möglichst niedrigem Kraftstoffverbrauch in möglichst kurzer Zeit zu bewältigen.
- Im Hangar müssen auf einem Parcours auf einem Werkstatt-Rollbrett liegend 12 Radmutterkappen gesammelt werden. Werden die Linien überfahren oder Pylonen verschoben werden Strafpunkte vergeben.



Station 3 Rescue & Fire

- Der Teilnehmer muss rasch möglichst ein Feuer mit einem Feuerlöscher bekämpfen, dann einen Beatmungs-Dummy durch Herzmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung reanimieren.
- Bilder zur Strassenrettung müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden.



Station 4 Combo

- Mit Banden wird eine enge Rampenzufahrt inszeniert. Der Fahrer muss rückwärts zwischen die Banden fahren und mit dem Heck des Trailers die Rampe gleichmässig berühren, was das Auslösen zweier Flaggen zur Folge hat. Beim Vorfahren wird mit dem rechten Vorderrad eine rote Säule zwischen zwei blaue gekippt (Knock The King). Dann wird der Sattelzug rechts um die Banden geschwenkt um gleich eine weitere links zu umfahren. Darauf folgt die Durchfahrt zwischen zwei enggesetzten Fässern.
- Dazu müssen theoretische Fragen zum Scania Connected Services beantwortet werden.



Station 5 Boardwalk

- Hier sind drei Säulen im Slalom rückwärts zu umfahren. Dann geht es vorwärts über ein langes Brett, welches mit allen fünf Achsen fahrerseits über die gesamte Brettlänge befahren werden muss. Dasselbe wird dann mit einem weiteren Brett rückwärts und beifahrerseitig gemacht.
- Mit einer Sattelzugmaschine werden in einem kleinen Quadrat fünf Säulen gekippt (Parabolic Drive). Die Ränder dürfen nicht überfahren werden und die drei Bälle, welche in einer Schale auf der Sattelkupplung liegen, dürfen nicht aus der Schale fallen.



Die Bedingungen sind schwierig. Der Zeitdruck bei den verschiedenen Aufgaben, sowie starker Wind und Regen sind eine echte Herausforderung. Am Ende des Tages stehen die acht Viertelfinal-Teilnehmer jedes Landes fest.

Beim Viertelfinale müssen die Kandidaten das Super-Z bewältigen. Auch hier gilt «Knock the King». Mit dem Aufliegerheck, der Lastwagenfront und dem rechten Vorderrad müssen die roten zwischen die blauen Säulen gekippt werden. Das alles ohne die Ränder des Z-förmigen Feldes zu überfahren. Keine leichte Aufgabe bei starkem Regen und Wind.



Fabian, Markus, Dominik und Adrian schaffen es ins Halbfinale. Knock the King im engen Viereck. An der Lastwagenfront steht die erste rote Säule. Gespannt verfolgen die Zuschauer auf der Tribüne - einem seitlich geöffneten Trailer – das Geschehen auf den Fahrfeldern. Wieder müssen die roten Säulen in den vier Ecken zwischen die blauen gekippt werden. Zum Schluss muss die Lastwagenfront wieder die Säule vorne in der Mitte des Feldes berühren, ohne dass diese umfällt. Mit einem kurzen Hupen gibt der Fahrer das Zeichen, dass er den Parcours beendet hat und die Zeit wird gestoppt. Nach dieser Runde liegen Adrian und Fabian auf den Rängen drei und vier. Markus Prehn und Dominik Vögeli treten im Schweizer Finale gegeneinander an. Die Aufgabe ist dieselbe wie im Halbfinale, ausser dass falsch gefallene Säulen wieder aufgestellt werden dürfen. Anstatt am Schluss zu hupen muss der Schnellere aussteigen, die Fahne schwenken und kann sich dann als Sieger feiern lassen. Nachdem die Österreicher und die Deutschen ihren Sieger erkoren haben, sind die beiden Schweizer Finalisten an der Reihe. Auf der Tribüne fiebern Familienmitglieder, Freunde und die ausgeschiedenen Fahrer aller drei Nationen mit. Das Startkommando fällt und die Fahrer zeigen was sie können. Gekonnt manövrieren sie die beiden Fahrzeugkombinationen hin und her. Die ersten Säulen fallen. Zum Glück bei beiden nur die roten. Mit einem minimalen Vorsprung fällt bei Markus die letzte Säule. Souverän platziert er die Scaniafront an die Säule in der Mitte, steigt aus und schwenkt jubelnd die Siegesfahne. Dominik hupt anerkennend, steigt ebenfalls aus seinem Fahrzeug und gratuliert Markus. Beide haben eine grandiose Leistung gezeigt. Im Nachhinein stellte sich leider heraus, dass Markus Prehn die Schweiz am Europäischen Finale in Schweden nicht vertreten kann, da er keine Schweizer Staatsbürgerschaft besitzt. Dies wurde bei den Anmeldebedingungen aus der englischen Version falsch übersetzt und verlangte so nur nach einem Schweizer Wohnsitz. Trotzdem darf Markus «Maff» seinen Schweizer Titel behalten. Immerhin ist er seit 11 Jahren als Chauffeur bei der Firma Wohlwend im Fürstentum Liechtenstein tätig. Dank seinem

professionellen fahrerischen Können hat er sich für das Dreiländerfinale über das Scania Fleet Management System qualifiziert. An seiner Stelle wird nun der zweitplatzierte Dominik Vögeli aus Wangs (SG) in Södertälje für die Schweiz antreten. Auch er hat eine hervorragende Leistung gezeigt und wird die Schweiz am Europäischen Finale der Scania Driver Competitions bestens vertreten.







SCANIA FÄHRERWETTBEWERB

FÜR SICHEN DEUTSCHLANDS
BESTEN LKW-FAHRER
WIRB DICH HIERHER



WEITERE ANMELDUNGEN
AUF WWW.SCANIA.COM

SCANIA FÄHRERWETTBEWERB
2019
LKW-KATEGORIE
2. Platz



Rangliste Schweiz am Dreiländerfinale in Pferdsfeld (DE)

1. Rang Markus Prehn
2. Rang Dominik Vögeli
3. Rang Adrian Egli
4. Rang Fabian Roth
5. Rang Josef Stocker
6. Rang Martin Huber
7. Rang Daniel Stadelmann
8. Rang Dave Gattiker
9. Rang Dominik Blum
10. Rang Maik Maurer

Brigels, 21.03.2019 Rahel Cathomas für Scania Schweiz AG